

# DHBW STUTTGART

FREITAG, 13. NOVEMBER 2009



## Neuer Status

Rektor Joachim Weber erläutert die Umwandlung der Berufsakademie in die Duale Hochschule Baden-Württemberg.

Seite 2

## Im Unruhestand

Professor Hans-Joachim Elzmann ist vergangenen Sommer in den Ruhestand gegangen. Trotzdem mischt er weiter aktiv an der DHBW mit.

Seite 3



## In die Fremde

Besonders beliebt sind Studienaufenthalte in Großbritannien und den USA. Die DHBW hat aber auch Partner in China und Japan.

Seite 4



## BA wird zur dualen Hochschule

Kombination aus Theorie und Praxis

Zum 1. März 2009 wurde die Berufsakademie Baden-Württemberg gemäß dem Landeshochschulgesetz in die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) umgewandelt. Die DHBW ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. In Kooperation mit rund 9000 dualen Partnern bietet sie ein breites Spektrum an Bachelor-Studiengängen in den Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen.

DUALE PARTNER  
WERDEN ZU MITGLIEDERN

Bundesweit einmalig ist die Organisationsstruktur der DHBW: Nach dem Vorbild des US-amerikanischen State-University-Systems verfügt sie über eine Organisationsstruktur auf zentraler und örtlicher Ebene. Sitz des Präsidiums ist Stuttgart. Die acht Standorte und drei Außenstellen der bisherigen Berufsakademie bestehen weiterhin und bilden mit ihren Kompetenzen und ihrer engen Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft die tragenden Säulen.

Auch die wesentlichen Vorteile des dualen Studienkonzepts mit wechselnden Theorie- und Praxisphasen bleiben erhalten. Neu ist, dass die kooperierenden Unternehmen und sozialen Einrichtungen – die dualen Partner – nun Mitglieder der Hochschule sind. Sie beteiligen sich noch intensiver in den Organen und Gremien und gestalten damit die Studieninhalte im ständigen Dialog mit der Hochschule aktiv mit.

ABSOLVENTEN ERHALTEN  
AKADEMISCHEN ABSCHLUSS

Außerdem erhielt die DHBW den Auftrag, künftig kooperative Forschungsprojekte zu realisieren. Dies dient der vertieften Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen und sichert die Aktualität der wissenschaftlichen Lehre.

Eine wichtige Neuerung ist die Verleihung eines akademischen Abschlusses. Waren die bisherigen BA-Diplome noch staatlich anerkannte Abschlüsse, erhalten die Absolventen nun am Ende ihres dreijährigen Studiums einen akademischen Bachelorgrad. Dies gilt auch für Studierende, die bereits eingeschrieben sind. Mit dem Abschlussgrad der dualen Hochschule ist auch die formale Voraussetzung für ein Masterstudium erfüllt.

www.dhbw.de, www.dhbw-stuttgart.de

## „Leichtigkeit soll uns zum Ziel führen“

Formula Student-Team der DHBW Stuttgart entwickelt seinen zweiten Rennwagen

Unter dem Leitsatz „Leichtigkeit soll uns zum Ziel führen“ entwickelt das Formula-Student-Team der DHBW Stuttgart, BA Engineering, derzeit seinen zweiten Formelrennwagen. Hierbei sollen vor allem das neu gewonnene Wissen und die Erfahrungen aus der letzten Saison verwendet werden. Die Formula Student ist ein Wettbewerb, bei dem Studierende einen einsitzigen Formelrennwagen bauen, um damit gegen Hochschulteams aus der ganzen Welt anzutreten. Bei der Formula Student gewinnt jedoch nicht einfach das schnellste Auto, vielmehr geht es für die Teams darum, das beste Gesamtpaket aus Konstruktion und Rennperformance, Finanzplanung und Verkaufsargumenten zu präsentieren.

Begonnen hat das Projekt an der DHBW Stuttgart, damals noch Berufsakademie, im Herbst 2007. Die Hochschule unterstützte

es von Beginn an, vor allem in Person von Professor Axel Richter, Studiengangsleiter Informationstechnik. Im April 2008 wurde der Verein BA Engineering gegründet. Parallel dazu liefen die Konstruktionsphase sowie die Suche nach Sponsoren, die vor allem die Fertigung unterstützten. Viele der Teile konstruierten und fertigten die Studierenden in ihrer Werkstatt am Rotebühlplatz jedoch selbst. Schließlich konnte der rote Bolide mit Namen „Sleek“, zu Deutsch „geschmeidig“, seine ersten Runden drehen.

Beim Formula-Student-Wettbewerb auf dem Hockenheimring im August 2009 hatte das Stuttgarter Team mit Sleek seine erste Belastungsprobe. Die technische Abnahme des Rennwagens, Voraussetzung für den Start in die dynamischen Disziplinen, sowie die statischen Events verliefen sehr zufriedenstellend. Das Team konnte sich im „De-

sign Event“ und im „Cost Event“ im Mittelfeld platzieren. Höhepunkt für die Stuttgarter war die „Businessplan Presentation“. Hier konnte sich das Team gegen 76 Mannschaften durchsetzen und teilte sich den ersten Platz mit den italienischen Studierenden aus Padua. Die dynamischen Events begannen jedoch mit technischen Problemen, weshalb es beim Beschleunigungsrennen nur für den 57. Platz reichte. Nach einer Reparatur steigerte sich die Leistung kontinuierlich. Beim „Skid-Pad“ landete das Stuttgarter Team auf dem 48. Platz, beim „Autocross“ auf Rang 37. Am letzten Tag des Wettbewerbs jedoch konnte Sleek nicht weiterfahren, weil beim Testen ein Teil der Schmiering gebrochen war.

So erreichte das Team der DHBW Stuttgart schließlich einen Gesamtpunktstand von 291,57 und kam damit auf Platz 50 von

78 im Gesamtklassement der Formula Student Germany.

In ihrem ersten Wettbewerb hat BA Engineering gezeigt, dass Sleek konkurrenzfähig ist. Mit dem neu Erlernten geht es nun in die zweite Rennsaison. Ziel ist, 2010 in Hockenheim unter die Top 20 zu fahren und sich auch bei anderen europäischen Rennen zu bewähren. Um das zu erreichen, liegt das Hauptaugenmerk in der Optimierung und Verbesserung im Detail. So soll der Rennwagen nur noch 250 Kilogramm wiegen und damit 20 Prozent leichter als sein Vorgänger sein. Bereits erfolgreich getestete Konzepte werden übernommen. So basiert der Rennwagen wieder auf einem Gitterrohrrahmen und wird von einem Honda-CBR-600RR-Motor angetrieben.

www.formula-student.de, www.ba-e.de

### DUALES STUDIUM „LIVE“

#### Abitur – und dann?

Die DHBW Stuttgart lädt alle Schüler der gymnasialen Oberstufe ein, am Mittwoch, 18. November, zwischen 8 und 13 Uhr in der Jägerstraße und im Herdweg die drei Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen vor Ort kennenzulernen.

Geboten werden den Interessenten eine allgemeine Studienberatung und eine professionelle Überprüfung ihrer Bewerbungsunterlagen. Außerdem gibt es Informationen über Studieninhalte oder Berufsaussichten; Professoren und Vertreter verschiedener Unternehmen stehen für Informationsgespräche bereit, und Studierende geben Auskunft über ihren persönlichen Studienalltag. Zudem können die Seminar- und EDV-Räume sowie die technischen Labore besichtigt werden.

Weitere Informationen siehe Seite 2.

# Aktiver Beitrag zu einem vielfältigen Studienangebot

Die Fähigkeit zu intensivem, konzentriertem und aktivem Lernen ist an der DHBW unerlässlich

Seit gut acht Monaten gibt es die Berufsakademie in Baden-Württemberg nicht mehr. An ihre Stelle trat die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW). Wie diese Umwandlung vonstattenging und an wen sich das Studienangebot richtet, erklärt Professor Dr. Joachim Weber, Rektor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, im Interview.

Wie hat sich der Übergang von der Berufsakademie zu der im März 2009 eingerichteten dualen Hochschule am Standort Stuttgart gestaltet?

Der Übergang erfolgte für die Öffentlichkeit wenig wahrnehmbar. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft wurde eine zentrale Administration für die nunmehr landesweit unter einem einheitlichen Dach auftretende Duale Hochschule Baden-Württemberg eingerichtet. Durch die räumliche Nähe ergibt sich für Außenstehende immer wieder die Problematik der Unterscheidung des zentralen Präsidiums der DHBW von der Studienakademie DHBW Stuttgart als der größten der acht baden-württembergischen Standorte.

Die neue Zentrale übernimmt nun Aufgaben, welche bislang einerseits vom Wissenschaftsministerium und andererseits von den einzelnen dezentralen Standorten wahrgenommen wurden. Für den Standort Stuttgart ergibt sich dadurch eine verbesserte Abstimmung mit den anderen Standorten hinsichtlich des Studienangebots, der Zusammenarbeit mit den dualen Partnern sowie bezüglich der Beschaffung und Nutzung gemeinsamer Infrastruktur. Des Weiteren wird eine einheitlichere Kommunikation auf nationaler und internationaler Ebene ermöglicht und angestrebt.

Zuletzt sind die in den vergangenen nahezu 40 Jahren als „Berufsakademie“ zum Begriff gewordenen Studienakademien mittlerweile unter anderem damit befasst, auch die neue Bezeichnung „Duale Hochschule Baden-Württemberg“ in der Hochschullandschaft zu etablieren.

## AUFGEWERTET ZUR HOCHSCHULE

Welche Erwartungen und Hoffnungen oder möglicherweise auch Befürchtungen hatten Sie im Zusammenhang mit der Umwandlung der BA in die DHBW Stuttgart?

Die zentrale Erwartung und Hoffnung lag und liegt darin, dass die bewährte und höchst erfolgreiche bildungspolitische Innovation BA von nun an ein auch formal vollwertiges Mitglied der vielfältigen Hochschullandschaft Deutschlands ist. Damit möchten wir unseren aktiven Beitrag zur Bereitstellung eines allen Neigungen gerecht werdenden Studien- und Weiterbil-

dungsangebots für die junge Generation leisten. Die anfänglichen Befürchtungen der dualen Partner, dass sich für sie möglicherweise unangenehme Veränderungen ergeben würden, haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, die Ausbildungsstätten sind nunmehr Mitglieder der Hochschule und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur akademischen Bildung der Studierenden am Studienort Praxis.

Wir erwarteten selbstverständlich eine ganze Reihe an verwaltungstechnischen Veränderungen und Anpassungen. Dies schlug sich tatsächlich in einer Vielzahl an zu verabschiedenden Satzungen und Regelungen nieder, die wiederum viele Neuerungen in den administrativen Abläufen nach sich ziehen. Daher haben wir das Gefühl, dass so mancher Prozess etwas umständlicher und zeitaufwendiger abläuft. Es ist jedoch meines Erachtens nur eine Frage der Zeit, bis die geänderten Prozesse rasch und routiniert ablaufen.

## ZAHL DER ANFÄNGER AUCH IN DER KRISE KONSTANT

Hat sich die Wirtschaftskrise auf die Studierendenzahlen an der DHBW Stuttgart ausgewirkt?

Der Studiengang Maschinenbau in der Fakultät Technik an den Standorten Stuttgart und Horb hat einen Rückgang der Zulassungszahlen zu verzeichnen. Dagegen nahmen in der Fakultät Sozialwesen die Zulassungszahlen um nahezu 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Insgesamt betrachtet gab es lediglich einen Wachstumsstillstand: Circa 2500 junge Menschen begannen ihr Studium an der DHBW Stuttgart. Damit sind bei uns in Stuttgart gegenwärtig fast 7000 Studierende eingeschrieben.

Da die Studienanfängerzahlen im Grunde auf dem Niveau des Vorjahres lagen, kann man festhalten, dass sich die Wirtschaftskrise nicht außergewöhnlich auf die DHBW Stuttgart ausgewirkt hat. Dies scheint zu zeigen, dass die intensive Kooperation von Ausbildungsstätten und der DHBW Stuttgart auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist und dadurch in geringerem Maße abhängig von konjunkturellen Schwankungen ist.

Welchen Ratschlag können Sie Schülern geben, die noch unschlüssig sind, an welcher Hochschule sie studieren wollen?

An der DHBW Stuttgart sollte studieren, wer über eine angemessene schulische Ausbildung verfügt, das heißt im Regelfall über die allgemeine Hochschulreife. Dies allein genügt jedoch nicht. Denn das duale Studium setzt voraus, dass die Studieninteressenten bereits anderthalb Jahre vor Studien-



Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart.

Foto: Mierendorf

beginn im Rahmen des Auswahlverfahrens überzeugend darlegen können, weshalb sie an der Dualen Hochschule Stuttgart in einem ganz bestimmten Studiengang in Verbindung mit einem ganz bestimmten dualen Partner studieren wollen.

Das Studium erfordert die Fähigkeit zu intensivem, konzentriertem und aktivem Studieren. Dadurch ergibt sich der Vorteil, dass man innerhalb von drei Jahren einen hochwertigen, mehrfach akkreditierten Intensivstudiengang absolviert, wie er

anderswo in dieser Form nicht angeboten wird.

Was raten Sie Schülern im Hinblick auf die Wahl des Studienfachs?

Die Schüler sollten sorgfältig Folgendes abwägen: Interesse, Begabung, konjunkturell und demografisch bedingte Nachfrage, Zukunftsfähigkeit des Berufs sowie die Möglichkeit, sich in andere nahe stehende Berufsfelder hin zu orientieren. In diesem Zusammenhang ist es besonders ratsam, ein Studium interdisziplinärer Studiengänge, wie beispielsweise Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen oder Mechatronik, in Betracht zu ziehen. Schließlich ist hervorzuheben, dass wir traditionell einen außergewöhnlich hohen Prozentsatz an weiblichen Studierenden in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen zu verzeichnen haben.

## AKTUELLES ZUM STUDIUM GIBT ES IM WEB-TV

Setzt die DHBW Stuttgart zeitgemäße Medien und Kommunikationsmittel ein, um Studieninteressenten und Studierende anzusprechen und zu informieren?

Selbstverständlich verfügen wir über alle traditionellen Kommunikationsmittel, wie sie im Hochschulbereich gängig sind. Vom umfassenden, mehrbändigen Studienführer für die gesamte DHBW Stuttgart bis hin zu Beschreibungen und Dokumentationen einzelner Studienrichtungen und -vertiefungen sowie über eine entsprechend differenzierte Website ist alles vorhanden. Letztere enthält jeweils die neuesten Informationen wie zum Beispiel tagesaktuelle Nachrichten. Zusätzlich stellen wir uns seit einigen Jahren als DHBW Stuttgart mit allen Fakultäten mittels eines auf DVD sowie anderen Speichermedien verfügbaren Videos vor.

Dem typisch zeitgemäßen Charakter der DHBW Stuttgart entsprechend sind wir eine der ersten Hochschulen in Deutschland, die ein eigenes Web-TV betreiben. Unsere Studienanfänger erfahren durch kurze, präzise You-Tube-Videoclips Aktuelles zum Studium an der DHBW Stuttgart.

Die DHBW Stuttgart soll ja auch kooperative Forschung betreiben. Wo liegen die zukünftigen Schwerpunkte?

Wir als DHBW Stuttgart verfügen über mehrere Jahrzehnte Erfahrung in Forschung und Lehre. Es ist mir ein Anliegen, Unternehmen, Verbände und andere Institutionen dazu aufzurufen, gemeinsam mit uns diese Tradition im Hinblick auf kooperative Forschung durch Projekte, Studien, Tagungen, Publikationen und Seminare auszudehnen und zu vertiefen.

## BEWERBUNG UND ZULASSUNG

### Interessenten sollten frühzeitig aktiv werden

Voraussetzung für die Zulassung zu einem dualen Studium sind die Hochschulreife und ein Ausbildungs- und Studienvertrag mit einem Unternehmen oder einer sozialen Einrichtung. In Ausnahmefällen können auch besonders qualifizierte Bewerber mit Fachhochschulreife oder Berufstätige zum Studium zugelassen werden.

Abiturienten, die an einem dualen Studium interessiert sind, stehen zwei Wege offen: Sie bewerben sich bei einem Partnerunternehmen, das bereits mit der DHBW Stuttgart kooperiert, um einen Studienplatz, oder sie schlagen selbst eine geeignete Firma oder soziale Einrichtung vor. Da einige Firmen ihre Studienplätze bereits eineinhalb Jahre vor Studienbeginn vergeben, sollten Interessenten frühzeitig aktiv werden.

Neben der klassischen Bewerbungsmappe erwarten die Unternehmen häufig eine Online-Bewerbung. Eignungstests und Assessment-Center sind häufig eingesetzte Instrumente bei der Auswahl der Bewerber. Die Zulassung zum Studium erfolgt durch die DHBW Stuttgart nach Vorlage des Ausbildungsvertrags und einer beglaubigten Kopie des Zeugnisses. Das Studium beginnt jährlich am 1. Oktober. Es endet nach sechs Semestern mit der Bachelor Thesis und den Abschlussprüfungen.

Informationen zur Bewerbung:  
www.dhbw-stuttgart.de/bewerbung  
Aktuelle Firmenlisten für die Fakultäten  
Wirtschaft und Technik:  
www.dhbw-stuttgart.de/firmenliste

## Infotag für Schüler

### Neues Angebot „Bewerbungs-Check“

Am Mittwoch, 18. November, veranstaltet die DHBW Stuttgart zwischen 8 und 13 Uhr einen Informationstag für Gymnasiasten der Oberstufe und stellt die Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen vor.

Eine allgemeine Studienberatung finden Interessenten im Herdweg 23. Außerdem bietet die Duale Hochschule Tipps zur Bewerbung bei den Unternehmen und sozialen Einrichtungen an. Wer seine Bewerbungsunterlagen mitbringt, kann sie von erfahrenen Dozenten im Personalbereich prüfen lassen und wertvolle Verbesserungstipps erhalten. Der größte Studienbereich, die Wirtschaft, präsentiert sich im Gebäude Herdweg 23. In den Herdweg 31 sollten alle kommen, die sich für das Studium der Sozialen Arbeit

interessieren. Wer einen technischen Studiengang aufnehmen will, findet in der Jägerstraße 56 und 58 die passenden Gesprächspartner. Bis 13 Uhr stehen Professoren aller Studiengänge und eine große Anzahl von Personal- und Ausbildungsverantwortlichen unterschiedlicher Unternehmen Rede und Antwort. Zudem gibt es Führungen durch die Räumlichkeiten, und es stehen Informationen über das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren, über Studieninhalte, Prüfungsanforderungen, Berufsaussichten oder die Umstellung auf Bachelor-Studiengänge und die seit 1. März 2009 bestehende Duale Hochschule Baden-Württemberg bereit.

www.dhbw-stuttgart.de/studententag



Protectorschloss  
Erfinder: Theodor Kromer  
Deutschland, 1874

## Türen öffnen. Made in Germany. Berufsausbildung bei der LBBW.

Wir bieten Ihnen nach dem Abitur oder Realschulabschluss einen soliden Start in Ihre berufliche Zukunft.

### Berufsausbildung

- Bankkaufmann/-frau
- Finanzassistent/-in
- Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
- Fachinformatiker/-in (Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration)

Mit einem sehr guten Abitur können Sie Ihre Karriere auch an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg starten.

### Studium

- Bachelor of Arts (Studiengang BWL-Bank oder BWL-Immobilienwirtschaft)
- Bachelor of Science (Studiengang Wirtschaftsinformatik)

Wir bieten Ihnen vielseitige und verantwortungsvolle Aufgaben mit viel Raum für Eigeninitiative, die Mitarbeit in engagierten Teams und ein modernes Arbeitsumfeld. Die Ausbildung erfolgt in den Filialen der Baden-Württembergischen Bank sowie in den zentralen Abteilungen der Landesbank Baden-Württemberg in Stuttgart.

Wir freuen uns auf Ihre Onlinebewerbung:  
Landesbank Baden-Württemberg, Ausbildung  
Internet: www.LBBW.de/ausbildung, E-Mail: ausbildung@LBBW.de

Banking - Made in Germany.



LBBW

## Keine Zeit für den Ruhestand

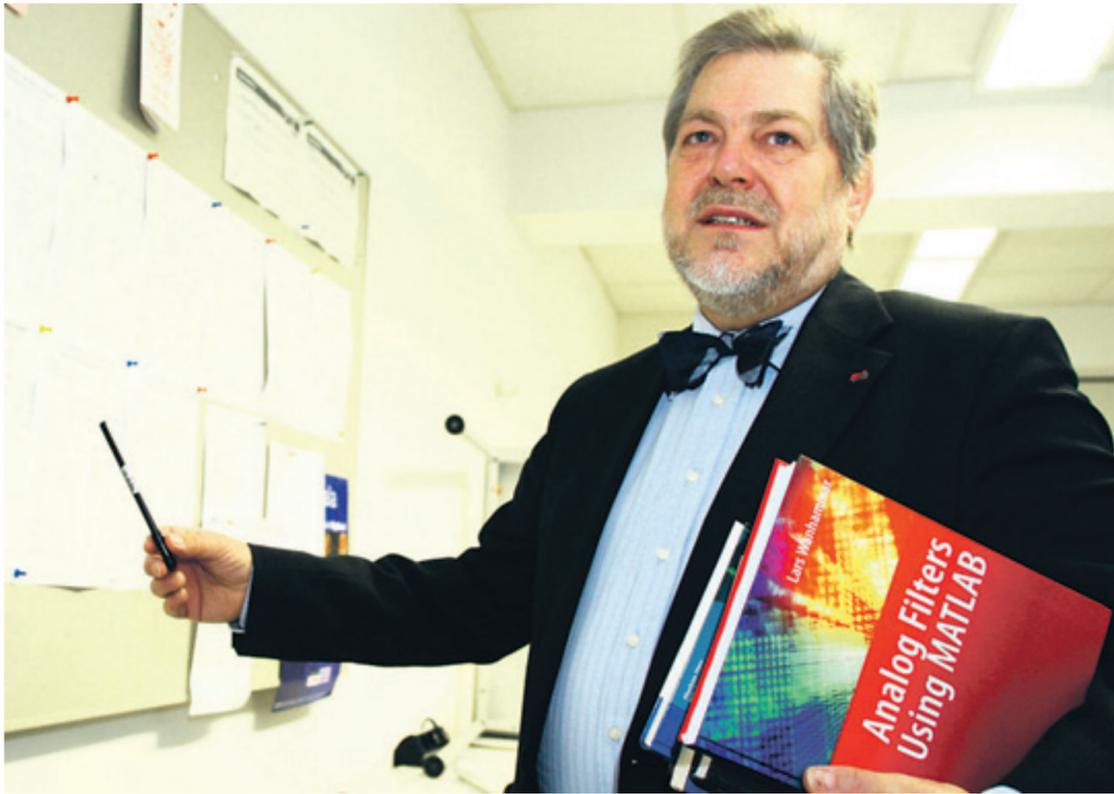
Professor Elzmann lehrt weiter

Es gibt Rentner, die widmen sich im Ruhestand ganz ihrem Garten, dem Modellbau oder einer Briefmarkensammlung, und es gibt Professor Dr. Hans-Joachim Elzmann. Der frühere Dekan der Fakultät Technik und Prorektor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart ging im Sommer in den Ruhestand. Nun hält er nicht wie vor seiner Pensionierung an zwei Tagen Vorlesungen, sondern an drei. „Ich will so lange weitermachen, bis mir der Griffel aus der Hand fällt“, sagt Elzmann voller Überzeugung.

Jetzt hat der Maschinenbauingenieur mehr Zeit, sich damit zu beschäftigen, was er schon immer am liebsten gemacht hat: zu lehren. „Mein Mathematiklehrer hat mich schon in der Schulzeit bestärkt, Lehrer zu werden“, erinnert sich Elzmann, dem eine Laufbahn als Gymnasiallehrer jedoch zu wenig wissenschaftlich erschien. Also wählte er nach dem Abitur den klassischen Weg: Studium, Tätigkeit in der Industrie, Promotion und dann Einstieg in die Lehre. Wobei Elzmann bereits während seiner Promotion Mitte der siebziger Jahre begann, Vorlesungen an der Fachhochschule Furtwangen zu halten.

Nach seinem Studium des Maschinenbaus an der Universität Stuttgart und zehn Jahren in der Industrie, die ihn in Führungspositionen bei Siemens brachten, begann Elzmann im Februar 1990 seine Karriere an der Berufsakademie als Fachleiter im Bereich Technische Informatik, wo er maßgeblich am Aufbau des Studiengangs beteiligt war. Elzmann setzte sich für die Gewinnung neuer dualer Partner und die Betreuung der mehr als hundert aktiven Ausbildungsbetriebe ein. Unter seiner Ägide entstanden internationale Kurse mit Praxis- und Theorieelementen im Ausland.

Im Jahr 2004 übernahm Hans-Joachim Elzmann die Leitung des Studienbereichs Technik, die heutige Fakultät Technik, und



Zeit für die Lehre: im Ruhestand macht Hans-Joachim Elzmann das, was er schon immer am liebsten gemacht hat. Foto: Petsch

das Amt des stellvertretenden Direktors der BA Stuttgart, heute Prorektor der DHBW Stuttgart. Außerdem begleitete er das Projekt eines Vorlesungsstandorts für die Stadt Backnang, den sogenannten Campus Backnang, der seit 2001 vom dortigen Industrieverein vorangetrieben wird.

Gerne blickt der Professor auf sein internationales Projekt zurück. Im Jahre 1998 wandelte die BA einen Kurs der Informationstechnik in einen internationalen Kurs in englischer Sprache und mit Praxis- und Theorieelementen im Ausland um. Hierfür gewann Elzmann für die Theorie die Staffordshire University in Stafford. Seitdem verbringen durchschnittlich 15 Studenten das vierte Semester in Großbritannien. „Es

ist wichtig, die nationalen Besonderheiten im Ausland kennenzulernen“, sagt der Professor.

Außerdem freut sich Elzmann, dass andere Staaten wie China oder Indonesien Interesse an dem deutschen System einer Berufsakademie haben und dieses teilweise auch umsetzen. Dem Hochschullehrer ist es ein Anliegen, das System der dualen Studiengänge in die Welt zu tragen. Denn durch den regelmäßigen Wechsel von Theorie und Praxis gestaltet sich die dreijährige Studienzeit vielfältig und abwechslungsreich. Das Intensivstudium verlangt jedoch Leistungsbereitschaft und ein effizientes Zeitmanagement. Dies zu vermitteln, macht Elzmann Freude. „Das Schöne an meinem Beruf ist,

Wissen zu vermitteln und Problemlösungstechniken aufzuzeigen. Schließlich bringt nur angewandtes Wissen einen Nutzen“, so Elzmann. Auch in der Studienberatung will er sich weiterhin engagieren.

Neben seinem Engagement für die DHBW sitzt Elzmann im Gemeinderat und ist stellvertretender Bürgermeister von Burgstetten bei Backnang. Darüber hinaus engagiert er sich seit vielen Jahren in der Erwachsenenarbeit des Verbands christlicher Pfadfinder und Pfadfinderinnen. Bei so vielen Aufgaben und Terminen ist es daher schon ein besonderes Glück für Elzmann, dass seine Frau ebenfalls für die DHBW arbeitet – so kann man sich auch mal tagsüber sehen. Peter-Michael Petsch

## Persönliches Sprachlabor

Neue Software auf dem Campus Horb

Auf dem Campus Horb der DHBW Stuttgart wird seit dem Studienjahr 2009 eine neue Sprachsoftware eingesetzt. Sie ermöglicht es den Studierenden, unabhängig von Präsenzveranstaltungen und ganz ihrer persönlichen Zeitplanung entsprechend mit dem Sprachprogramm zu arbeiten. Das Projekt „Sprach-e-learning“ wird von kompetenter Seite betreut. Ein Stufenplan sieht vor, nach einer Pilotphase im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen auch allen anderen Studierenden in Horb und Stuttgart einen Zugang einzurichten. Studienanfänger werden zukünftig einen Sprachtest absolvieren, damit der persönliche Kenntnisstand ermittelt und darauf aufbauend sich individuelle Lernziele vereinbaren lassen. Das Programm steuert ein Administrator und die Sprachdozenten. Anhand der vereinbarten Lernziele werden jeweils Übungen für Vokabular, Grammatik, Sprechen und verstehendes Hören definiert. Wenn die Studierenden mit dem Sprachprogramm arbeiten, werden Lernfrequenz und -fortschritte dokumentiert. Auf diese Weise können Lehrpläne an Kenntnisse und Bedürfnisse des Einzelnen angepasst werden. Im Rahmen dieses Programms werden – mit Deutsch als Unterrichtssprache – die Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch angeboten. Alternativ können ausländische Studierende auch Englisch oder Französisch als Unterrichtssprache wählen.



Lernen mit Sprachsoftware Foto: DHBW

## Führungskraft mit 35

Duales Studium und Karrierechancen

IBM hat langjährige Erfahrung mit dem dualen Hochschulmodell. Tanja Zurwehne ist bei IBM Leiterin der Hochschulprogramme Stuttgart und Programmmanagerin Deutschland. Im Interview schildert sie die Erfahrungen des Unternehmens mit dem dualen Studienmodell.

Wie viele Studierende in dualen Studiengängen haben nun bei IBM begonnen?

Am 1. Oktober waren es deutschlandweit 240 Studierende, davon 120 in Stuttgart und jeweils 60 in Mainz und in Berlin. Das lässt auf eine erfreuliche Entwicklung unseres dualen Studienmodells zurückblicken. So können wir 2009 das 35-Jahr-Jubiläum des Konzepts der dualen Hochschule beziehungsweise der Berufsakademie feiern und verzeichnen gleichzeitig ein stetiges Wachstum der Studierendenzahl. 1974 begannen gerade mal zehn BA-Studierende.

Was zeichnet das duale Studium bei IBM aus?

Definitiv die schnelle Weiterentwicklung, die unsere Studierenden im Laufe ihres Studiums erfahren. Dazu trägt unter anderem die Kombination aus Praxiseinsätzen, Betreuungsstruktur, unternehmensinternen Schulungsmaßnahmen und den vielen Reflexionsmöglichkeiten bei. Aber auch die klar definierten Ziele und das anschließende Feedback in den Praxiseinsätzen liefern eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung der Studierenden. Eine Besonderheit ist sicherlich auch, dass sie ihre Praxiseinsätze selbst auswählen dürfen.

Wie geht es nach Studienende weiter? Grundsätzlich liegt es natürlich in unserem Interesse, allen Studierenden eine Stelle anzubieten – abhängig vom Bedarf unserer

Tanja Zurwehne, Leiterin der Hochschulprogramme Stuttgart und Programmmanagerin Deutschland bei IBM



Geschäftsbereiche im In- und Ausland. Im Falle einer Übernahme stehen unseren Absolventen prinzipiell verschiedene herausfordernde Jobalternativen offen. Die Möglichkeit, früh in die Management- oder Führungslaufbahn einzusteigen, ist ein Beleg für die attraktiven Karrierechancen der DH-Studierenden bei IBM. Die aktuelle Karrierestudie zeigt, dass rund 70 Prozent der Manager mit einem BA-Abschluss bis zu ihrem 35. Lebensjahr zur Führungskraft ernannt wurden. Auch der Weg bis in die Geschäftsführung steht offen.

Wie schwierig ist es denn, DHBW-Student bei IBM zu werden?

Selbstverständlich muss ein Bewerber gewisse Leistungen und Eigenschaften mitbringen, um ein Studium bei uns beginnen zu können. Bedeutsam ist für uns dabei vor allem, dass er sich bewusst fragt: Passen das duale Studienmodell, der Studiengang und das spätere Berufsbild zu mir? Ebenso sollte Interesse für die IT-Branche und für IBM als Arbeitgeber mitgebracht werden. Wenn eine klare Motivation erkennbar ist und die bewusste Entscheidung für diese Art des Studiums auf den Bewerber zutrifft, erfüllt er wichtige Anforderungen.

### FAKULTÄT TECHNIK

#### Stuttgart und Campus Horb

Das Ingenieurstudium setzt sich aus übergreifenden technischen Grundlagen-disziplinen und studiengangspezifischen Lehrinhalten zusammen. Zu den übergreifenden Studienfächern in der Fakultät Technik zählen zum Beispiel Mathematik, Informatik, Fremdsprachen und Grundlagenkenntnisse in den verschiedenen Ingenieurdisziplinen.

- > Angewandte Informatik
- > Elektrotechnik
- > Informationstechnik
- > Maschinenbau
- > Mechatronik
- > Wirtschaftsingenieurwesen mit den Stu-

dienrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik und Facility Management

www.dhbw-stuttgart.de/technik

Am Campus Horb der DHBW Stuttgart gibt es folgende Studiengänge:

- > Angewandte Informatik
- > Elektrotechnik
- > Informationstechnik
- > Maschinenbau
- > Mechatronik
- > Wirtschaftsingenieurwesen

www.hb.dhbw-stuttgart.de



## Als Erfinder des Automobils das Automobil neu erfinden. Mit Ihnen.

Als Erfinder des Automobils erfinden wir heute das Auto immer wieder neu. Mit Pkw und Nutzfahrzeugen, die bei Komfort, Sicherheit und Emissionsreduzierung Maßstäbe setzen. Oder mit außergewöhnlichen Modellstudien wie dem Brennstoffzellen-Roadster, der von unseren Auszubildenden gebaut wurde. Diese Innovationen sind möglich, weil von jeher ein starker Pioniergeist durch unser Unternehmen weht. Und weil unsere Teamarbeit die Fähigkeiten jedes Einzelnen fördert und fordert – ob als Schüler, Azubi, Studierender oder als Absolvent. Für alle, die mehr bewegen wollen, bieten wir eine beispiellose Vielfalt an Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Jetzt bewerben unter:  
www.career.daimler.com

DAIMLER

## Wirtschaft auf You Tube

### Ansprache junger Zielgruppen

Die DHBW Stuttgart ist eine der ersten Hochschulen in Deutschland, die einen Web-TV-Auftritt hat. Rechtzeitig zum Studienstart im Oktober wurden auf einem eigenen Kanal im Internetportal You Tube 17 Videoclips über die Fakultät Wirtschaft eingestellt. In kurzen Interviews geben Rektor, Dekan, Studiengangsleiter sowie die Leiter von Forschungseinrichtungen, Auslandsamt und Bibliothek einen Einblick in die vielfältigen Angebote der Hochschule und die Spezifika des dualen Studiums. Adressaten der Videobotschaften sind Studieninteressenten und Erstsemester. Damit trägt die DHBW Stuttgart der Mediennutzung dieser jungen Zielgruppe Rechnung, denn nach der aktuellen ARD-ZDF-Online-Studie nutzen 93 Prozent der 14- bis 19-jährigen und 79 Prozent der 20- bis 29-jährigen Videoportale.

Der Web-TV-Auftritt wurde von einem fünfköpfigen Team verwirklicht. Zwischen Juni und September arbeiteten vier Studierende des Studiengangs BWL-Dienstleistungsmanagement/Medien und Kommunikation an dem Projekt; als Projektleiter agierte der Initiator Benjamin Schiller, Assistent des Dekans der Fakultät Wirtschaft. Die Filme erreichen nicht nur in technischer Hinsicht professionelle Standards, sondern vermitteln die Informationen über die Wirtschaftsstudiengänge auch auf unterhaltsame Weise. Tipps für Freizeitaktivitäten fehlen ebenso wenig wie integrierte Stadtpläne, auf denen die einzelnen Standorte vermerkt sind.

www.dhbw-stuttgart.de/web-tv

### EINJÄHRIGES BESTEHEN

#### Angewandte Forschung

Seit einem Jahr gibt es in der Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart das Centre of Applied Sciences (CASE). Unter dessen Dach sind innovative Lehr- und Forschungszentren zusammengeschlossen, bislang das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) und das Zentrum für Managementsimulation (ZMS). Die aus Studiengebühren finanzierten Zentren haben das Ziel, die Lehre an der DHBW Stuttgart weiter zu verbessern und den Studierenden Möglichkeiten zur Anwendung ihres Wissens zu bieten.

www.dhbw-stuttgart.de/zef  
www.dhbw-stuttgart.de/zms  
www.deutscher-planspielpreis.de



Die University of California ist eines der beliebtesten Ziele für einen Auslandsaufenthalt.

Foto: photothek

### FAKULTÄT WIRTSCHAFT

#### Studienangebot

Der zunehmende Wettbewerb im nationalen und auf internationalen Märkten fordert in allen Bereichen und Branchen der Wirtschaft hoch qualifizierte Mitarbeiter mit ausgeprägter betriebswirtschaftlicher und fremdsprachlicher Kompetenz. In der Fakultät Wirtschaft können die Studierenden Kernkompetenzen in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik erwerben.

- > BWL-Accounting & Controlling
- > BWL-Bank
- > BWL-Dienstleistungsmanagement mit den Studienrichtungen Medien und Kommunikation, Service und Logistik, Sportmanagement, Non-Profit-Organisationen
- > BWL-Finanzdienstleistungen
- > BWL-Gesundheitswirtschaft
- > BWL-Handel
- > BWL-Handwerk
- > BWL-Immobilienwirtschaft
- > BWL-Industrie
- > BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement
- > BWL-International Business
- > BWL-Steuern und Prüfungswesen
- > BWL-Versicherung
- > Wirtschaftsinformatik

www.dhbw-stuttgart.de/wirtschaft

## Erfahrungen in der Fremde

Auslandsaufenthalte sind für viele ein fester Bestandteil des dualen Studiums

Der Start in ein neues Studienjahr an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart bedeutet auch den Start in eine neue Runde der Auslandsaktivitäten. Wenn die Erstsemester sich in ihre Kurse eingewöhnt und die ersten Grundkenntnisse in Wirtschaft, Technik oder Sozialwesen gesammelt haben, beginnt die Arbeit des International Office. Es stellt in Zusammenarbeit mit den Studiengängen neue Kontakte ins Ausland her und entwickelt neue Austauschprogramme.

Wenn Inhalte und Qualität übereinstimmen und die Betreuung der Studenten gewährleistet ist, entstehen Partnerschaften, von denen die Studenten der dualen Hochschule profitieren: Bislang können Studenten, wenn Studiengangsleiter und Ausbildungsbetrieb zustimmen, an Partnerhochschulen in Großbritannien, Frankreich, Spanien, den Niederlanden, den USA, Australien und Neuseeland studieren. Außerdem gibt es Programme anderer Standorte der DHBW, die landesweit offen sind. Hier bietet sich die Möglichkeit, ein Semester in Russland oder Argentinien zu verbringen. Wer sich traut und die Dinge gerne selbst in

die Hand nimmt, kann auch exotischere Ziele wählen, wie zum Beispiel Japan, China oder Südafrika.

Die meisten Studenten der DHBW Stuttgart entscheiden sich nicht zuletzt wegen der Sprache für ein Semester in einem englischsprachigen Land. Besonders beliebt sind Großbritannien und Kalifornien. Erstes wegen der niedrigeren Studiengebühren und der geringen Reisekosten, Letzteres sicherlich auch wegen der Aussicht auf Sonne, Strand und Palmen. In diesem Herbst gehen gleich 16 Studenten aus verschiedenen Studiengängen an die University of California in Santa Barbara. Das Programm wird dort von einer ehemaligen BA-Studentin betreut, aber vor allem lockt das Studentenviertel, das wie die Uni direkt am Meer liegt. Neu hinzugekommen ist dieses Jahr außerdem ein Programm an der University of California in San Diego.

Vom Studiengang BWL-Facility Management sind diesen Herbst die ersten vier Studenten an der Erasmus-Partnerhochschule in Groningen in den Niederlanden. Auch wenn dort nach einem anderen Studienkonzept unterrichtet wird, sieht Studien-

gangsleiter Professor Klaus Homann nur Vorteile. Er geht davon aus, dass seine Studenten sich auch in den kommenden Jahren für dieses Programm begeistern werden. Eine weitere Erasmus-Partnerschaft entsteht gerade im Studiengang Wirtschaftsinformatik unter Leitung von Professor Thomas Kessel mit der Universität Nancy in Frankreich. Neben einem Studierendenaustausch soll ein zweitägiges internationales Planspiel im kommenden Frühjahr auch die Zusammenarbeit der Fakultäten stärken.

Bereits mehrjährige Erasmus-Erfahrung hat die Fakultät Sozialwesen mit der Universität Sunderland in Nordengland: Dort können jedes Jahr zwei Studierende der DHBW Stuttgart in einem Praktikum an einer sozialen Einrichtung Erfahrungen nicht nur mit der englischen Sprache, sondern auch mit den Unterschieden der Sozialsysteme sammeln. Im Gegenzug kommen jedes Frühjahr zwei britische Studenten nach Stuttgart, um hier beispielsweise in einem Jugendhaus ein anderes Konzept der Jugendarbeit kennenzulernen.

Die Mehrzahl der Studiengangsleiter unterstützt ihre Studenten bei ihren Auslands-

plänen. Vor allem in den betriebswirtschaftlichen Studiengängen ist die Anrechnung der im Ausland erbrachten Leistungen meistens unkompliziert. Besonders aktiv sind die Studenten im Studiengang BWL-International Business, von denen einige diesen Herbst sogar in China und Japan anzutreffen sind. Professor Nikolai Preiß, Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik, ist der Meinung, dass seine Studenten von der Auslandsaufenthalte nur profitieren: „Das Auslandssemester bietet den Studierenden – neben der fachlichen Weiterentwicklung – Gelegenheit, internationale Erfahrungen zu sammeln, vieles im Semester selbst zu organisieren und die Teamfähigkeit zu trainieren. Diese Herausforderung nehmen die Studierenden gerne an, und sie sind mit viel Engagement bei der Sache. Das macht sich nicht zuletzt bei den Prüfungsergebnissen sehr positiv bemerkbar.“

International Office, ☎ 07 11 / 18 49 - 862, [suechting@dhbw-stuttgart.de](mailto:suechting@dhbw-stuttgart.de)  
Informationsveranstaltung zum Auslandssemester: 20. November, 16.30 Uhr, Herdweg 23, Raum U 111

### Bring die Welt in Sicherheit!

#### Komm zu uns ins Team: Werde Student/in bei DEKRA.

Sicherheit ist unsere Mission: Sie bestimmt unser Denken und Handeln. DEKRA ist eine international ausgerichtete Sachverständigen-Organisation, die sich für Sicherheit und Qualität der Menschen im Umgang mit Technik, Umwelt und Mobilität engagiert. Die Automotive, Industrial und Personnel Services von DEKRA sind weltweit gefragt.

Um auch in Zukunft mit kompetenten Arbeitskräften am Markt vertreten zu sein, bildet DEKRA in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) aus. Es erwartet dich ein abwechslungsreiches Studium in einem innovativen und ständig wachsenden Unternehmen. Das Studium dauert 6 Semester, also 3 Jahre, und beginnt jeweils am 1. Oktober.

#### Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Studiengang Maschinenbau oder Studiengang Mechatronik an unserer Hauptverwaltung in Stuttgart in Zusammenarbeit mit der DHBW Stuttgart Campus Horb

#### Bachelor of Science (B.Sc.)

Studiengang Wirtschaftsinformatik oder Studiengang angewandte Informatik an unserer Hauptverwaltung in Stuttgart in Zusammenarbeit mit der DHBW Stuttgart

Du hast Interesse an einem der genannten Studiengänge, erfüllst die Voraussetzungen für die Zulassung an der DHBW und hast bestenfalls deinen Grundwehr-/Zivildienst, falls erforderlich, abgeleistet? Dann sende uns deine vollständigen Bewerbungsunterlagen mit deiner Motivation für ein Studium bei DEKRA.

DEKRA Automobil GmbH, Personalabteilung, Frau Wolf  
Handwerkerstraße 15, 70565 Stuttgart  
oder unter [www.dekra-bewerbung.de](http://www.dekra-bewerbung.de)

Hast du noch Fragen? Frau Wolf hilft dir gerne weiter: 0711.7861-1873.

Weitere Informationen findest du auch unter [www.dekra.de/jobs](http://www.dekra.de/jobs)

Wir freuen uns darauf, dich kennen zu lernen!

www.dekra.de

Automotive

Industrial

Personnel



## HÖR AUF NUR ÜBER DIE ZUKUNFT ZU REDEN. FANG AN ETWAS AUS IHR ZU MACHEN.



Du hast das Abi geschafft? Dann starte durch in die Zukunft: mit einem dualen Studium bei IBM. In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Mannheim und Stuttgart) bzw. der Berufsakademie (Berlin) wird dir ein wissenschaftliches Studium geboten – kombiniert mit verantwortungsvollen Tätigkeiten und spannenden Einblicken während der Praxisphasen bei IBM. Dafür bekommst du ein festes Monatsgehalt. Dein Ziel: ein international anerkannter Bachelor-Abschluss und die Chance auf eine vielversprechende Karriere in einem internationalen Unternehmen. Entscheide dich für einen der folgenden Studiengänge:

**AI** Angewandte Informatik  
in Mainz oder Stuttgart

**IBA** International Business (Administration)  
in Berlin oder Stuttgart

**DLM** Dienstleistungsmanagement,  
-marketing in Stuttgart

**IBIT** International Business Information  
Technology in Mainz

**IBiM** International Business Information  
Management in Stuttgart

**Wi** Wirtschaftsinformatik  
in Berlin, Mainz oder Stuttgart

Bewirb dich über unser Online-Formular unter: [ibm.com/employment/de/schueler](http://ibm.com/employment/de/schueler)  
Noch Fragen? Einfach anrufen, Service-Telefon: 0711 785-5900, E-Mail: [ibm.ausbildung@de.ibm.com](mailto:ibm.ausbildung@de.ibm.com)

IBM schafft ein offenes und tolerantes Arbeitsklima und ist stolz darauf, ein Arbeitgeber zu sein, der für Chancengleichheit steht. IBM, das IBM Logo und ibm.com sind Marken oder eingetragte Marken der International Business Machines Corp. in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. Andere Namen von Firmen, Produkten und Dienstleistungen können Marken oder eingetragte Marken ihrer jeweiligen Inhaber sein. © 2009 IBM Corp. Alle Rechte vorbehalten.

START@IBM

In Stuttgart und um Stuttgart herum: hoher Marktanteil.

STUTTGARTER  
ZEITUNG

ANZEIGENGEMEINSCHAFT

# Zwischen Studium und Sport

Maria Kühn spielt in der Basketball-Nationalmannschaft

Sie muss immer etwas tun, liebt neue Herausforderungen. Und man glaubt es sofort, wenn man in Maria Kühns lebendig funkelnde blaue Augen blickt. Voller Elan erzählt sie, warum sie das Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart begann. „Nachdem ich meine Ausbildung zur Industriekauffrau abgeschlossen hatte, wollte ich unbedingt noch etwas studieren.“ Aber es sollte berufsbegleitend sein, schließlich war sie es durch die Ausbildung gewohnt, mit eigenem Lohn ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. „Es ist ja auch eine finanzielle Frage“, so Kühn. „Als ich das duale Studium der DHBW entdeckte, bei dem ich in den Praxisphasen in einer Firma arbeite und in den Theoriephasen an der Hochschule studiere, wusste ich, das ist es.“

Allerdings musste zunächst eine Hürde genommen werden, mit der die gebürtige Dresdnerin täglich konfrontiert wird: die heißt Barrierefreiheit. Seit ihrem Reitunfall vor sieben Jahren ist sie querschnittsgelähmt und sitzt im Rollstuhl. „Nach meinem Abitur am Wirtschaftsgymnasium Schorndorf ging ich für ein Jahr in die USA, dort passierte es“, so die zierliche Frau. Nach einem Sturz vom Pferd wurde ein Bruch zwischen den Brustwirbeln fünf und sechs festgestellt. Kühn wurde operiert, doch bereits nach zehn Tagen wieder nach Deutschland transportiert, wo sich langwierige Reha-Maßnahmen in diversen Kliniken anschlossen. „Du realisierst das am Anfang gar nicht richtig“, erinnert sie sich. „Alle um dich herum machen dir Mut. Aber irgendwann kommt der Punkt, wo du merkst, du wirst wahrscheinlich nie wieder gehen können.“

Sie ließ sich nicht unterkriegen. Kaum war sie 2003 wieder zu Hause, suchte sie ein behindertengerechtes Auto und einen Ausbildungsplatz, die Familie zog in eine behindertengerechte Wohnung um. In einer solchen lebt nun Maria Kühn allein, derzeit sucht sie eine mit ihrem Freund. „Nach meiner Ausbildung wollte ich auf eigenen Füßen stehen, erst nach einem halben Jahr habe ich in Stuttgart eine Wohnung gefunden.“ Denn mit dem allenthalben groß propagierten Thema Barrierefreiheit sei es in deutschen Städten nicht weit her. „In anderen Ländern, etwa in Großbritannien, den USA oder den Niederlanden ist man da viel weiter.“

Daher war es auch schwer, einen dualen Studienplatz zu finden, denn die Bewerbung muss zuerst bei einem Unternehmen erfolgen. „Das erste Ausschlusskriterium war der Rollstuhl“, so Maria Kühn. „Von der langen Liste an Firmen, die ich abtelefoniert habe, blieben letztlich drei übrig, die Barrierefreiheit garantieren konnten.“ Eine davon war die Gesellschaft für Technische Überwachung (GTÜ) in Leonberg, wo sie die praktische Seite ihres Betriebswirtschaftslehre-Studiums im Studiengang Industrie/Dienstleistungsmanagement nun absolviert. An der DHBW Stuttgart, wo sie das dritte Theorie-



Maria Kühn will nächstes Jahr zur Weltmeisterschaft.

Foto: Mierendorf

semester nun abgeschlossen hat, habe sie nur gute Erfahrungen gemacht. Ihr Studiengangsleiter Professor Marc Kuhn habe ihren Kurs extra in einen anderen Raum verlegt, damit sie problemlos ins Gebäude kommt. „Dort gibt es einen Aufzug, ich kann mit meinem Auto im Hof parken, und im Keller gibt es eine Behindertentoilette“, so Kühn. „Andere Gebäudeteile sind schon älter und haben keinen Aufzug.“

Sehr zuvorkommend sei man an der DHBW auch gegenüber ihrem „Hobby“, wie sie es nennt: Kühn ist Mitglied der deutschen Nationalmannschaft im Rollstuhl-Basketball. 2006 hat sie diesen Sport entdeckt. „Ich begann mit Rolli-Tanz. Das gefiel mir aber nicht. Man wird nur von Fußgängern durch die Gegend gedreht, ich wollte selber was tun.“ Eine Bekannte nahm sie zum Basketballtraining mit. Bereits ein Jahr spä-

ter wurde sie in die Nationalmannschaft berufen. Da stehen freilich viele Trainingseinheiten und Wettkämpfe an, zudem komendes Jahr im britischen Birmingham die Weltmeisterschaft. „Ich hoffe, dass ich dabei bin“, sagt Kühn. „Wir müssen uns für die Mannschaft qualifizieren, sie wird immer neu zusammengesetzt. Wenn es klappt, bin ich dann zwei Wochen in England.“

Sie hofft, für parallel anstehende Projektarbeiten wieder eine Verlängerungsfrist zu bekommen. Es ist nicht immer einfach, Studium und Sport zusammenzubringen, gibt sie zu. Dennoch würde sie alles genau so wieder machen. „Ein duales Studium bedeutet volles Programm, man braucht viel Disziplin, in den Theoriephasen muss man intensiv lernen. Aber für mich ist das ideal, weil ich dadurch genau weiß, was wann ansteht.“

Petra Mostbacher-Dix

# Imagefilm für Yangzhou

Studierende porträtieren Stadt in China

Auf Einladung des Oberbürgermeisters der chinesischen Stadt Yangzhou realisierten Studierende der DHBW Stuttgart ein Medienprojekt. Die Teilnehmer stammen aus dem Jahrgang 2006 des Studiengangs BWL-Dienstleistungsmanagement, Studienrichtung Medien und Kommunikation, die im Herbst ihren Bachelor-Abschluss erhielten. Beauftragt wurde die Produktion eines Imagefilms, der Stadt und Region Yangzhou vorstellt. Prof. Dr. Uwe C. Swoboda begleitete das Projekt seitens der Hochschule.

Der 45-minütige Imagefilm ist vor allem für eine deutsche Zielgruppe gedacht. Deshalb war es den chinesischen Auftraggebern wichtig, eine deutsche Filmcrew einzuladen, um so eine zielgruppengenaue Perspektive sicherzustellen. Mit dem Film soll das Netz-

werk von Yangzhou in Deutschland ausgebaut werden; man hofft, gleichermaßen Touristen und Industriepartner für sich gewinnen zu können.

Vergangenen Mai reiste die Filmcrew nach Yangzhou. Nach dem offiziellen Empfang beim Oberbürgermeister begannen die Dreharbeiten. Vier Filmteams und ein Fototeam waren in der prosperierenden Stadt am Jiangse unterwegs. „Vom 10. bis 14. Jahrhundert war Yangzhou eine kulturelle Hochburg Chinas“, so Swoboda. „Viele bedeutende Dichter und Künstler lebten und wirkten in der Stadt. Noch heute spürt man den Geist dieser prägenden Epoche.“ Nicht nur die Dreharbeiten vor Ort, auch die gesamte Postproduktion führten die Studierenden durch. Eine Preview ist für Ende November geplant.

# Studenten als Marktforscher

Studie zum Trickfilmfestival

Einmal im Jahr veranstaltet das Film- und Medienfestival in der Landeshauptstadt Stuttgart in Zusammenarbeit mit vielen Partnern eines der größten Trickfilmfestivals weltweit. Das Internationale Trickfilmfestival bot vom 5. bis 10. Mai eine bunte Mischung der besten Beiträge aus der Welt des Animationsfilms. Im Mittelpunkt des diesjährigen Festivals stand ein internationaler Kurzfilmwettbewerb. Neben der für die Filmbranche typischen Red-Carpet-Atmosphäre konnten sich die Besucher bei herrlichem Wetter auf der großen Open-Air-Leinwand vor der einzigartigen Kulisse des Stuttgarter Schlosses von animierten Kultfilmen bezaubern lassen.

Erstmals in der Geschichte des Internationalen Trickfilmfestivals fand parallel eine Besucherbefragung statt, die Studierende der DHBW Stuttgart durchführten. Was gefällt, was gefällt nicht? Wer besucht überhaupt das Festival? Wie haben sich die Besucher im Vorfeld über das Festival informiert? Die Koordination, die operative Durchführung und die Auswertung übernahm das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) der DHBW Stuttgart. Die Studierenden führten mehr als tausend Interviews mit Besuchern des Festivals. Erfreulicherweise liegt damit eine gute empirische, repräsentative Datenbasis vor.

Die Befragung zeigt eine Gleichverteilung hinsichtlich des Geschlechts unter den Besuchern des Festivals. Trickfilmbegeisterte finden sich vorwiegend in der Altersklasse zwischen 21 und 40 Jahren. Mehr als 76 Prozent gehören dieser Gruppe an. Die Herkunft der Festivalbesucher zeigt eine interessante Verteilung. Rund 60 Prozent stammen aus Baden-Württemberg, was möglicherweise auf die großflächige Verteilung von vielen, sehr kreativ gestalteten Plakaten des Trickfilmfestivals im Großraum Stuttgart

zurückzuführen ist. Mehr als 20 Prozent der Besucher erhielten über Hochschulen die Informationen zum Trickfilmfestival.

Was viele der Besucher überwältigte, war das außergewöhnliche Ambiente des Festivals. Die kostenlose Vorführung von animierten Trickfilmen unter freiem Himmel nutzten viele. 30 Prozent gaben sogar an, nur die kostenfreien Veranstaltungen während des Trickfilmfestivals zu besuchen. Auf viel positive Resonanz stießen die Organisation des Festivals sowie die optimale Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Im ZEF entsteht unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Marc Kuhn ein multimediales Lehr- und Lernzentrum, das neben einem Basislabor für die empirische Forschung über ein Labor für apparative Forschung sowie ein Multimedia-Labor verfügt. Hier werden Daten mit moderner Hard- und Software erfasst und ausgewertet. Das Zentrum untersucht unter anderem das Verhalten von Konsumenten.

www.dhbw-stuttgart/zeff

## IMPRESSUM

Redaktion:	STZW-Sonderthemen
Produktion:	Christina Middendorf
Titelfoto:	BA Engineering
Anzeigen:	Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH Telefon 07 11 / 72 05 - 16 20 Telefax 07 11 / 72 05 - 16 14 svanzeigen@stzw.zgs.de
Anzeigenverkaufsleitung:	Werner Swoboda Telefon 07 11 / 72 05 - 16 20
Druck:	Pressehaus Stuttgart Druck GmbH

Mit der Entwicklung innovativer Transportlösungen sowie umweltfreundlicher Energieerzeugung stellen sich unsere 81.000 Mitarbeiter, vertreten in über 70 Ländern, den wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit. Als globaler Entwickler von Energie- und Transportinfrastrukturen bieten wir Ihnen die Gelegenheit, die Gegenwart zu gestalten und dabei die Zukunft, Ihre Zukunft, nicht aus den Augen zu verlieren.



Heute die Zukunft gestalten?

Yes!!!

Die ALSTOM Power Systems GmbH mit Sitz in Stuttgart ist Teil dieses international tätigen Konzerns und hat sich auf die Bereiche Dampferzeuger-/Feuerungstechnologie sowie Umweltschutz spezialisiert. Aufgrund des derzeitigen Booms im Kraftwerksmarkt wollen wir unser Team mit motivierten Nachwuchskräften verstärken.

Wir bieten Ihnen folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

**Industriekaufmann/-frau**

**Technische/r Zeichner/in**

**Bachelor of Arts\* (Industrial Management)**  
an der DHBW Stuttgart

**Bachelor of Engineering\* (Maschinenbau)**  
an der DHBW Stuttgart

\*Das Studium ist nur mit vorgeschalteter Ausbildung zum/r Industriekaufmann/-frau bzw. Techn. Zeichner/in in unserem Unternehmen möglich.

Ihr Profil:

Sie haben einen guten Realschulabschluss oder Abitur, sind teamfähig, leistungsbereit und motiviert. Ihr Ziel ist es, die Zukunft eines marktführenden Unternehmens aktiv mitzugestalten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte an nachstehende Anschrift senden:

ALSTOM Power Systems GmbH, Augsburg Str. 712, 70329 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711/917 1272, Fax: +49 (0) 711/917 1067

E-Mail: cristina.arsene@power.alstom.com • www.alstom.de

We are shaping the future

ALSTOM



Das Arbeiten im Team zählt zu den Schlüsselqualifikationen im Bereich der Sozialen Arbeit.

Foto: DHBW Stuttgart

## FAKULTÄT SOZIALWESEN

## Studienangebot

Die Studierenden in der Fakultät Sozialwesen absolvieren ein generalistisches Studium mit einer Vertiefung in unterschiedlichen Studiengängen. Vorlesungen und Seminare zu Sozialarbeitswissenschaft und Methoden Sozialer Arbeit sowie bezugswissenschaftliche Veranstaltungen in Psychologie, Soziologie, Sozial-, Politik-, Rechtswissenschaft oder Ethik vermitteln das Grundlagenwissen.

- > Erziehungshilfen/Heimerziehung
- > Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation
- > Soziale Dienste in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
- > Soziale Dienste in der Justiz
- > Sozialgesundheitliche Dienste
- > Kinder- und Jugendarbeit
- > Soziale Arbeit in der Elementarerziehung

www.dhbw-stuttgart.de/sozialwesen

## Vielfältiges Themenfeld

Bachelors in Sozialer Arbeit steht breites Berufsfeld offen

Sozialarbeiter und -pädagogen nehmen sich der Notlagen von Menschen an. Sie beraten, unterstützen, betreuen und intervenieren in Krisenfällen. Sie sind dabei in einer Vielzahl von Arbeitsfeldern tätig, wie beispielsweise in der Erziehungs-, Alten-, Straffälligen- oder Behindertenhilfe, in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Bildungsarbeit. Sie befassen sich mit individuellen Problemsituationen Einzelner oder von Familien sowie mit sozialen Problemen von Gruppen und im Gemeinwesen.

### SOFT SKILLS ALS WICHTIGE QUALIFIKATION

Hinzu kommen verwaltende, organisatorische und auch leitende Aufgaben im Management sozialer Einrichtungen. Sozialarbeiter müssen daher in komplexen beruf-

lichen Prozessen erfolgreich handeln und entsprechende Problemlösungen gemeinsam mit den Betroffenen entwickeln. Das Aufgabenspektrum verlangt soziale Kompetenz, kommunikative Fähigkeiten, das Wissen um psychosoziale Zusammenhänge, pädagogisches Geschick, organisatorische Fertigkeiten und nicht zuletzt Rechtskenntnisse. Das Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart gestaltet sich entsprechend vielfältig.

Zu den zentralen sozialarbeitswissenschaftlichen Angeboten kommen Module, die sich mit der Bedeutung angrenzender, für die Soziale Arbeit bedeutender Wissenschaften auseinandersetzen, wie etwa Psychologie, Soziologie, Gesundheits- und Rechtswissenschaften. Insbesondere ab dem fünften Semester wird das erworbene Wissen dann arbeitsfeldspezifisch vertieft, und es werden – abhängig von der gewählten

Studienrichtung – spezielle Kompetenzen für die Soziale Arbeit in der Sozial- und Jugendhilfe, im Gesundheitswesen, in der Straffälligenhilfe, in Rehabilitation und Pflege, in der Elementarerziehung, in den Erziehungshilfen oder in der Kinder- und Jugendarbeit vermittelt.

### EXZELLENTEN JOBCHANCEN

Der für das duale Studium typische Wechsel von dreimonatigen Theorie- und dreimonatigen Praxisphasen garantiert engen Praxisbezug und intensives, persönlichkeitsbildendes Lernen. Am Ende eines erfolgreichen Studiums erwerben Studierende einen akademischen Bachelorgrad in Sozialer Arbeit, der zu exzellenten Chancen beim beruflichen Einstieg verhilft.

## Zentrum mit drei Bereichen

### Kooperative Forschung

Im Zentrum für kooperative Forschung an der Fakultät Sozialwesen wird in enger Zusammenarbeit mit Experten aus der Praxis eine Reihe unterschiedlicher Forschungsprojekte bearbeitet. Dabei umfasst die kooperative Forschung unter anderem eine enge Rückkopplung zwischen den Theoriephasen an der Hochschule in Stuttgart und der Praxis in den sozialen Einrichtungen.

Unter dem Dach des Zentrums für kooperative Forschung an der DHBW Stuttgart finden sich drei Bereiche:

> Fakultätsbezogene Forschungsprojekte, die insbesondere die Weiterentwicklung des Studiums der Sozialen Arbeit im Blick haben und beispielsweise die Qualität der Lehre und der Praxisausbildung untersuchen.

> Lehrforschungsprojekte, in denen die Studierenden empirisches Methodenwissen vertiefen und eigene Forschungsprojekte angeleitet realisieren können.

> Drittmittelforschung am Institut für angewandte Sozialwissenschaften (IfaS) mit den thematischen Schwerpunkten Bürger-schaftliches Engagement, Gesundheit und Versorgung sowie Soziale Inklusion/Exklusion (www.ifas-stuttgart.de).

Beispiele hierfür wären die Caritas-Kinderarmutstudie für Baden-Württemberg „Die Menschen hinter den Zahlen“ oder die Evaluation der „Integrierten Demenzversorgung in Oberbayern“, ein Leuchtturmprojekt zur Demenzforschung des Bundesgesundheitsministeriums. Mit diesen kooperativen Forschungsaktivitäten verbindet die Fakultät Sozialwesen Theorie und Praxis, vernetzt Forschende und Handelnde und fördert darüber hinaus den wissenschaftlichen Nachwuchs.

www.dhbw-stuttgart.de/wissenschaft

**BRÜCKNER**  
be first in finishing

Wir geben Ihnen Rückenwind für eine erfolgreiche Zukunft!

BRÜCKNER ist ein weltweit agierendes Maschinenbauunternehmen, marktführend auf den Gebieten der Textilveredlung sowie der Ausrüstung technischer Textilien.

Für das Jahr 2010 bieten wir folgende Ausbildungsplätze an:

**Bachelor of Engineering (m/w)**  
(Duale Hochschule Stuttgart, Studiengang Maschinenbau)

**Industriekaufmann (m/w)**

Sie sind motiviert, leistungsbereit und arbeiten gerne im Team? Dann haben wir Ihnen einiges zu bieten: eine fundierte praxisnahe und zukunftsorientierte Ausbildung sowie eine optimale Betreuung durch engagierte Ausbilder.

Die Zukunft beginnt hier!

**BRÜCKNER Trockentechnik GmbH & Co. KG**  
z.H. Frau Beatrice Filp  
Benzstrasse 8-10 · 71229 Leonberg · Tel. (07152) 12-255  
bfilp@brueckner-tm.de, http://www.brueckner-tm.de

**BA** BERUFSAKADEMIE STUTT GART  
University of Cooperative Education

**DHBW**  
Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

**DER NAME IST NEU – DAS ERFOLGSPRINZIP AUS THEORIE UND PRAXIS BLEIBT.**

Die Berufsakademie Stuttgart heißt seit 1. März 2009 Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. Unverändert ist das praxisintegrierende, duale Studienkonzept, das einzigartige Karrierechancen bietet. In den Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen bieten wir über 20 national und international akkreditierte Studiengänge an.

Informieren Sie sich:  
[www.dhbw-stuttgart.de](http://www.dhbw-stuttgart.de)

**Hier gibt's qualifizierten Nachwuchs: Sonderthema „Start in den Beruf“**

Die STUTT GARTER ZEITUNG und die STUTT GARTER NACHRICHTEN bieten Ihnen auch im nächsten Jahr im Sonderthema „Start in den Beruf“ das optimale Umfeld für die gezielte Platzierung Ihrer Anzeige.

Erscheinungstermin: 6. Februar 2010  
Anzeigenschluss: 18. Januar 2010

**Urban Roth informiert Sie gerne: Fon 0711 7205-1617, Fax 0711 7205-1646 oder per E-Mail unter u.roth@stzw.zgs.de**

**STUTT GARTER ZEITUNG**  
ANZEIGENGEMEINSCHAFT

**BA** BERUFSAKADEMIE STUTT GART/ROB  
University of Cooperative Education

**DHBW**  
Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart Campus Rob

**DER NAME IST NEU – DAS ERFOLGSPRINZIP AUS THEORIE UND PRAXIS BLEIBT.**

Die Fakultät Technik am Campus Horb bietet derzeit sechs national und international akkreditierte Studiengänge an:

- Angewandte Informatik
- Elektrotechnik
- Informationstechnik
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Informieren Sie sich:  
[www.hb.dhbw-stuttgart.de](http://www.hb.dhbw-stuttgart.de)

## Prioritäten setzen gelernt

Joachim Erdle übers duale Studium

Im Jahr 1991 hat Joachim Erdle an der damaligen Berufsakademie Stuttgart ein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit der Fachrichtung Bankwesen abgeschlossen. Jürgen Lessat sprach mit dem 41-Jährigen, der inzwischen Geschäftsführer der LBBW-Tochter Süd Beteiligungen GmbH ist, über das damalige Studium.



Ehemaliger: Joachim Erdle Foto: Lessat

**Warum haben Sie „dual“ studiert?**  
Drei Gründe waren für mich ausschlaggebend: ein Studium an der dualen Hochschule geht relativ schnell. Auch im internationalen Vergleich ist man sehr früh fertig, im Alter von 22 oder 23 Jahren kann man bereits einen Studienabschluss in der Tasche haben. Im Vergleich zu Fachhochschul- oder Universitätsabsolventen kann ich ein bis drei Jahre früher mein Wissen in einem Unternehmen umsetzen. Überzeugt hat mich auch das alternierende Studienkonzept, sprich der regelmäßige Wechsel zwischen Theorie und Praxis: drei Monate Intensivstudium an der Hochschule, anschließend wechsle ich für drei Monate in ein Unternehmen. Dies sorgt dafür, dass man neu erlangtes theoretisches Wissen nie allzu lange ‚unproduktiv‘ mit sich herumträgt. Ich kann mein Wissen immer schnell in der nächsten Praxisphase im Unternehmen anwenden und umsetzen. Zudem erlaubt das Studienkonzept, zielgerichtet zu studieren und Studienschwerpunkte zu setzen. In meinem Studiengang konnte ich beispielsweise auf Basis meiner Theorie- und Praxiskenntnisse entscheiden, ob ich mich auf das Kreditwesen konzentriere oder ob ich mich ins Wertpapier- oder Auslandsgeschäft vertiefe.

**Sie sprechen von Intensivstudium. Wie lässt sich eine derart intensive Wissensvermittlung über drei Jahre managen?**

Was ist wirklich wichtig von dem, was ich alles lerne? Das fragen sich schon Schüler, später zerbricht man sich als Student den Kopf darüber. Ich glaube, dass meine Kommilitonen und ich diese Frage schon bald nach Studienbeginn beantworten konnten. Das duale Studiensystem bringt den Studierenden nämlich schnell dazu, Prioritäten zu setzen. Man lernt an der dualen Hochschule aber auch, richtig zu lernen. Dieser Pragmatismus befähigt einen dazu, die wesentlichen Inhalte schnell und strukturiert aufzunehmen. Zum anderen lerne ich damit aber auch, mein erworbenes theoretisches Wissen passend in der Praxis anzuwenden.

**Die duale Hochschule betont den hohen Praxisbezug des Studiums. Die Studenten wechseln im Dreimonatsrhythmus zwischen wissen-**

**schaftlichem Studienbetrieb und Berufsalltag. Kommt die Theorie nicht zu kurz?**

Diese Frage wird oft gestellt, gern wird über dieses Thema diskutiert. Ich behaupte, dass ein Absolvent der dualen Hochschule am Ende seines Studiums – dort, wo für den zukünftigen Einsatz wichtig – mehr theoretische Vorlesungsstunden gehört hat als ein Universitätsstudent. In meinem Studienfach gab es beispielsweise viele Vorlesungen zum Thema Anlagegeschäft. Damit war dieses Kapitel für mich aber noch nicht abgeschlossen. In der Bank gab es weitere Seminare und Vorträge zum Thema, an denen ich während der Praxisphasen natürlich auch teilgenommen habe.

**Während des Studiums sind Sie Student und zugleich Angestellter. Welche Rolle haben Sie lieber gespielt? Gab es da überhaupt noch so etwas wie ein Studentenleben?**

Ich glaube nicht, dass ich unterschiedliche Rollen spielen musste. Als Student der dualen Hochschule bin ich bei einem ausbildenden Partnerunternehmen angestellt. Während des Praxissemesters arbeite ich tagsüber in diesem Unternehmen. An Abenden oder an Wochenenden waren damals oft noch Hausarbeiten für die Hochschule zu machen. Die Freiheiten von Unistudenten hatte ich also von Anfang an nicht. Im Studienbetrieb waren zu meiner Zeit täglich sechs bis acht Stunden Vorlesungen üblich. Ausschlafen war nicht. Und wenn eine Vorlesung mal kurzfristig ausfiel, bedeutete dies nicht mehr Freizeit.